

Eberhard Guhe

Einführung in das klassische Sanskrit

Ein Lehrbuch mit Übungen

2008

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagabbildung: Die Śivasūtrāṇi des Pāṇini.

Yi

in Liebe

zugeeignet

त्वमसि मम भूषणं त्वमसि मम जीवनं त्वमसि मम भवजलधिरत्नम्।
भवतु भवतीह मयि सततमनुरोधिनी तत्र मम हृदयमतियत्नम्॥

ॐ

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2008
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-05807-0

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	xv
1. Lektion: Schrift und Aussprache	1
1.1 Das Devanāgarī-Alphabet	1
1.2 Vokale in nachkonsonantischer Position	3
1.3 Ligaturen	4
1.4 Sekundäre Lautzeichen	7
1.5 Interpunktions- und Lesezeichen	9
1.6 Zahlzeichen	9
2. Lektion	11
2.1 Die Pausaform	11
2.2 Satzsandhiregel: -म् + Konsonant	12
2.3 Das Präsens Parasmaipada thematischer Wurzeln	12
3. Lektion	16
3.1 Satzsandhiregeln: अः mit स् -Visarga + stimmhafter Laut . . .	16
3.2 Das Kasussystem: Die Deklinationen und der Aufbau eines Deklinationsparadigmas	16
3.3 Die Deklination der Maskulina und Neutra auf -अ	17
3.4 Die Kasusfunktionen	19
4. Lektion	25
4.1 Der Ablaut	25
4.2 Satzsandhiregeln: a) einfacher Vokal + ähnlicher Vokal, b) -अ oder -आ + unähnlicher Vokal, c) Tenuis + x (s. auch 10.1) . .	25
4.3 Regeln für Getrennt- und Zusammenschreibung	28
5. Lektion	31
5.1 Wortsandhiregeln: Diphthong + Vokal	31
5.2 Die finiten Verbformen im Überblick	31
5.3 Die thematischen Präsensklassen	34
5.4 Das Präsens Ātmanepada thematischer Wurzeln	36
6. Lektion	38
6.1 Satzsandhiregeln: a) Visarga + stimmloser Verschluslaut oder Zischlaut, b) -आः mit स् -Visarga + stimmhafter Laut, Wortsandhiregeln: न् - und स् -Retroflexionsregel	38
6.2 Die Verbalkomposita	39
6.3 Die Kausativa	41
6.4 Die Denominativa	43
6.5 Die Deklination der Feminina auf -आ	44

7. Lektion	47
7.1 Satzsandhiregeln: a) Visarga nach Nicht-अ-Vokal + stimmhafter Laut, b) र्-Visarga nach अ-Vokal + stimmhafter Laut	47
7.2 Die besonders schwache Stufe einer Wurzel	47
7.3 Das Passiv: Der Passivstamm und das Präsens Passiv	48
7.4 Die Deklination der Maskulina auf -इ	51
7.5 Die Deklination der Maskulina auf -उ	51
8. Lektion	54
8.1 Satzsandhiregeln: a) Einfacher Nicht-अ-Vokal + unähnlicher Vokal, b) Diphthong + Vokal	54
8.2 Die wörtliche Rede	55
8.3 Die Koordination von Wörtern, Phrasen und Sätzen mit च („und“)	56
8.4 Das Imperfekt thematischer Wurzeln (Parasmaipada, Ātmanepada und Passiv)	57
8.5 Das historische Präsens	58
8.6 Die Deklination der Feminina auf -इ	58
8.7 Die Deklination der Feminina auf -उ	59
8.8 Die Deklination der Neutra auf -इ	59
8.9 Die Deklination der Neutra auf -उ	59
9. Lektion	62
9.1 Satzsandhiregeln für auslautende Nasale (s. auch 2.2) und für सः und एषः	62
9.2 Das Personalpronomen der 3. Person, Possessivpronomen und Demonstrativpronomen तद्	63
9.3 Die Demonstrativpronomina एतद् und एनद्	64
9.4 Das Relativpronomen यद्	65
9.5 Relativsätze	65
9.6 Der Optativ thematischer Wurzeln (Parasmaipada, Ātmanepada und Passiv)	66
9.7 Die Deklination der einsilbigen Feminina auf -ई	68
9.8 Die Deklination der einsilbigen Feminina auf -ऊ	69
10. Lektion	72
10.1 Satzsandhiregeln: a) Tenuis + ह्-, b) Kurzvokal, मा („nicht“) oder आ („zu“) + छ	72
10.2 Das Interrogativpronomen किम्	72
10.3 Die Indefinitpronomina किंचिद् etc.	73

10.4 Die Indefinitadverbien क्वापि etc.	73
10.5 Der Imperativ thematischer Wurzeln (Parasmaipada, Ātmanepada und Passiv)	73
10.6 Die Deklination der mehrsilbigen Feminina auf -ई	76
10.7 Die Deklination der mehrsilbigen Feminina auf -ऊ	76
11. Lektion	79
11.1 Wortsandhiregeln: Die allgemeine Behandlung des Falles „Konsonant + Konsonant“ und Ausnahmeregeln (BARTHOLOMAESches Aspiratengesetz etc.) für Suffixe, die mit त्-, थ्- oder ध्- anlauten	79
11.2 Der Bindevokal	80
11.3 Der Infinitiv	81
11.4 Die Deklination der maskulinen Nomina Agentis auf -तृ	82
11.5 Die Deklination der neutralen Nomina Agentis auf -तृ	83
12. Lektion	85
12.1 Das Absolutivum	85
12.1.1 Das Absolutivum I	85
12.1.2 Das Absolutivum II	86
12.1.3 Das Absolutivum III	87
12.2 Die Verwendungsweise des Absolutivums	87
12.3 Die Deklination der maskulinen Verwandtschaftswörter auf -ऋ	89
12.4 Die Deklination der femininen Verwandtschaftswörter auf -ऋ	89
12.5 Die Deklination von नृ m. („Mann“)	90
13. Lektion	92
13.1 Das Partizip Präteritum Passiv (PPP)	92
13.2 Der Locativus absolutus	95
13.3 Der Genitivus absolutus	95
14. Lektion	97
14.1 Wortsandhiregeln: a) -ज्, -श्, -ष् oder -ह् + स्-, b) -स् + स्- in einigen Fällen (wie z.B. im einfachen Futur, s. auch 25.1 b)), c) -म् oder -न् + Zischlaut, d) Das GRASSMANNsche Gesetz	97
14.2 Das einfache Futur (Parasmaipada, Ātmanepada und Passiv)	97
14.3 Das Personalpronomen der 1. Person मद्/अस्मद्	100
14.4 Das Personalpronomen der 2. Person त्वद्/युष्मद्	100
15. Lektion	103
15.1 Die Reduplikation	103
15.2 Das Desiderativum	104

15.3 Desiderative Adjektive	105
15.4 Das Konditional (Parasmaipada, Ātmanepada und Passiv) . .	106
15.5 Die Deklination der diphthongischen Stämme	108
16. Lektion	110
16.1 Das Gerundivum	110
16.2 Weitere Interrogativpronomina und Pronominaladjektive . . .	113
17. Lektion	116
17.1 Komparative auf -तर und Superlative auf -तम	116
17.2 Das Intensivum oder Frequentivum (s. auch 29.2)	116
17.3 Die Demonstrativpronomina इदम् und अदस्	117
18. Lektion	121
18.1 Wortsandhiregel: Wurzelhafte -र् oder -व् mit vorhergehendem -इ- oder -उ- + Konsonant	121
18.2 Das Endungsschema der konsonantischen Deklination	121
18.2.1 Einstämmige konsonantisch auslautende Nomina mit regelmäßigen Paradigmata	121
19. Lektion	127
19.1 Einstämmige konsonantisch auslautende Nomina mit unregelmäßigen Paradigmata	127
19.2 Mehrstämmige Nomina	128
19.2.1 Die Verteilung der Stämme auf die Kasus	128
19.2.2 Die Lexikalisierung mehrstämmiger Nomina	129
19.2.3 Die Typen zweistämmiger Nomina	129
19.2.3.1 Die Adjektive auf -मत् oder -वत्	129
20. Lektion	132
20.1 Weitere zweistämmige Nomina, ihre Deklination und ihre Verwendungsweise	132
20.1.1 महत् („groß“)	132
20.1.2 भवत् („du, mein Herr“)	132
20.1.3 Das Partizip Präsens Parasmaipada thematischer Wurzeln	132
20.1.4 Das Partizip Futur Parasmaipada	134
20.1.5 Das Partizip Präteritum Aktiv (PPA)	135
20.2 Das Partizip Präsens Ātmanepada thematischer Wurzeln, das Partizip Präsens Passiv und das Partizip Futur Ātmanepada .	136

21. Lektion	139
21.1 Komparative auf -(ई)यस् und Superlative auf -(इ)ष्ट	139
21.2 Richtungsadjektive auf -आच्	140
21.3 पद् („Fuß“) als seltener Einzelfall eines zweistämmigen Nomens	141
22. Lektion	144
22.1 Wortsandhiregel: -च् oder -ज् + न्-	144
22.2 Die Typen dreistämmiger Nomina	144
22.2.1 Die Deklination der Stämme auf -अन्, mit Ausnahme derer, die auf „Konsonant + -मन्“ oder „Konsonant + -वन्“ auslauten	144
22.2.2 Die Deklination der Stämme, die auf „Konsonant + -मन्“ oder „Konsonant + -वन्“ auslauten	145
22.2.3 Das Partizip des Perfekts Parasmaipada auf -वस् . . .	146
22.2.4 Richtungsadjektive auf -अच्	147
23. Lektion	149
23.1 Unregelmäßige dreistämmige Nomina	149
24. Lektion	154
24.1 Die Zahlwörter	154
24.1.1 Die Kardinalzahlwörter	154
24.1.2 Die Ordinalzahlwörter	159
24.1.3 Die Zahladverbien	160
25. Lektion	162
25.1 Wortsandhiregeln: a) -इ/-ई oder -उ/-ऊ + Vokal, b) -स् + Personalendung -सि oder -से	162
25.2 Die athematischen Präsensklassen und ihre grundlegenden Konjugationsmerkmale	162
25.2.1 Die Verteilung des starken und des schwachen Präsensstamms auf die Formen in den vom Präsensstamm gebildeten Tempora und Modi	162
25.2.2 Die primären und sekundären Personalendungen (thematisch vs. athematisch)	163
25.2.3 Der Optativ in der athematischen Konjugation	164
25.3 Die 2. Präsensklasse	165
25.3.1 Regelmäßige Konjugationsbeispiele	166
26. Lektion	173
26.1 Unregelmäßige Wurzeln der 2. Präsensklasse	173

27. Lektion	181
27.1 Die 3. Präsensklasse	181
27.1.1 Regelmäßige Konjugationsbeispiele	182
27.1.2 Unregelmäßige Wurzeln der 3. Präsensklasse	183
27.2 Die 5. Präsensklasse	186
27.2.1 Regelmäßige Konjugationsbeispiele	187
27.2.2 Unregelmäßige Wurzeln der 5. Präsensklasse	188
28. Lektion	190
28.1 Wortsandhieregeln: Nasalassimilationsregeln für Wurzeln der 7. Präsensklasse	190
28.2 Die 7. Präsensklasse	190
28.2.1 Regelmäßige Konjugationsbeispiele	191
28.3 Die 8. Präsensklasse	192
28.3.1 Unregelmäßige Wurzeln der 8. Präsensklasse	193
28.4 Die 9. Präsensklasse	194
28.4.1 Regelmäßige Konjugationsbeispiele	195
28.4.2 Unregelmäßige Wurzeln der 9. Präsensklasse	196
29. Lektion	198
29.1 Das Partizip Präsens Parasmaipada und das Partizip Präsens Ātmanepada athematischer Wurzeln	198
29.2 Das Intensivum oder Frequentivum	199
29.3 Das Perfekt	199
29.3.1 Die Personalendungen des Perfekts	200
29.3.2 Der Perfektstamm	201
29.3.2.1 Der Reduplikationsvokal	201
29.3.2.2 Veränderungen des Wurzelvokals im Perfekt ohne Stammabstufung	202
30. Lektion	206
30.1 Das Perfekt mit Stammabstufung	206
31. Lektion	219
31.1 Unregelmäßige Bildungen und Verwendungsweisen von Perfektformen	219
31.2 Das periphrastische Perfekt	221
31.3 Das Partizip des Perfekts	222
31.3.1 Das Partizip des Perfekts Parasmaipada	222
31.3.2 Das Partizip des Perfekts Ātmanepada	223
31.4 Das periphrastische Futur	223

32. Lektion	226
32.1 Nominale Komposita (allgemeine Bildungsregeln)	226
32.1.1 Das Dvandva	227
32.1.2 Determinative Komposita (Kasus-Tatpuruṣas und Karmadhārayas)	228
32.1.2.1 Der Kasus-Tatpuruṣa	228
33. Lektion	232
33.1 Der Karmadhāraya	232
33.2 Der Avyayībhāva	235
34. Lektion	238
34.1 Der Bahuvrīhi	238
34.2 Präpositionale Komposita	240
35. Lektion	243
35.1 Der Aorist	243
35.1.1 Der Wurzelaoorist	243
35.1.2 Der thematische Aorist	244
35.1.3 Der reduplizierte thematische Aorist	245
36. Lektion	250
36.1 Der athematische s-Aorist	250
36.2 Der athematische iṣ-Aorist	251
36.3 Der athematische siṣ-Aorist	253
36.4 Der sa-Aorist	253
37. Lektion	256
37.1 Der Aorist Passiv	256
37.1.1 Sonderregel für die Bildung der 3. Sg. Aorist Passiv	256
37.1.2 Alternative Bildungsweise des Aorists Passiv, außer in der 3. Sg.	256
37.2 Der Injunktiv Aorist	257
37.3 Der Prekativ oder Benediktiv	257
Anhang	263
1 Tabellarischer Überblick über den Satz sandhi	263
2 Komprimierter grammatischer Index	265
3 Glossar zu den Übungsstücken	267

Vorwort

Das vorliegende Buch ist aus ergänzenden Lehrmaterialien hervorgegangen, die der Verfasser für seine Sanskrit-Einführungskurse am indologischen Institut der Universität Mainz und im Studium Generale der Universität Stuttgart erstellt hat. Als Basis zur Vermittlung des grammatischen Stoffs diente A. F. STENZLERS „Elementarbuch der Sanskritsprache“ (verb. Nachdr. Berlin 171980), das jedoch – wie praktisch alle älteren deutschsprachigen Sanskrit-Lehrbücher – von den Studierenden heutzutage kaum noch verstanden wird. Insbesondere Leser ohne Latein- oder Altgriechisch-Kenntnisse dürften z.B. mit STENZLERS spärlichen Angaben zur Verwendungsweise von Absolutiva oder Partizipien wenig anfangen können.

Ähnliche Hürden sind auch beim Studium von G. BÜHLERS „Leitfaden für den Elementarkursus des Sanskrit“ (Nachdr. der 2. von J. NOBEL durchges. Aufl. Darmstadt 1981) zu überwinden, das im deutschsprachigen Raum bis heute vielfach für den Sanskrit-Unterricht verwendet wird. Durch seinen in Lektionen unterteilten Aufbau hat es gegenüber STENZLERS Lehrbuch zwar einen deutlichen Vorteil, doch die Darstellungsweise ist insgesamt noch chaotischer und stenographischer als bei STENZLER, s.d. auf BÜHLERS „Leitfaden“ bei der Formulierung grammatischer Regeln im vorliegenden Lehrbuch weniger zurückgegriffen wurde.

Trotz aller Kritik an STENZLER und BÜHLER darf aber nicht übersehen werden, daß beide in der überaus komplexen Formenlehre des Sanskrits fast alles berücksichtigen, was man zur Lektüre der Originalliteratur unbedingt wissen muß, ohne dabei den Rahmen einer Minimalgrammatik zu sprengen. Daher wurde versucht, in der Formenlehre vom Umfang des zu behandelnden Stoffs her an STENZLER und BÜHLER anzuknüpfen, wobei in der Darstellungsweise eine größere Nähe zu dem – zumindest im Vergleich zu BÜHLER – systematischer konzipierten STENZLER angestrebt wurde. Wer bisher nach STENZLER unterrichtet hat, dürfte somit leicht auf das vorliegende Lehrbuch umsteigen können. Allerdings sah sich der Verfasser auch genötigt, viele didaktische Mängel bei STENZLER zu beseitigen, sachliche Fehler zu korrigieren und Elemente der Sanskrit-Grammatik, die bei STENZLERS einseitiger Betonung der Formenlehre zu kurz gekommen sind, zu ergänzen oder zu vertiefen.

Zu den didaktischen Verbesserungen gehört insbesondere, daß grammatische Formen wie z.B. das Gerundivum, die Partizipien oder das Absolutivum definiert werden und neben der wörtlichen (kontextunabhängigen) Übersetzung, die auch STENZLER angibt, die Verwendungsweise im Kontext erklärt und anhand von Beispielen mit Übersetzungen demonstriert wird. Insgesamt wurde auf ausformulierte Erklärungen großer Wert gelegt. Demgegenüber

stößt das STENZLER-Lehrbuch nicht zuletzt wegen seiner stenographischen Kürze bei vielen Studierenden auf Ablehnung.¹

Andererseits können aber kompakte Darstellungsformen wie Formeln, Tabellen oder Diagramme (wovon STENZLER – außer im Falle von Paradigmata – keinen Gebrauch macht) für mehr Übersichtlichkeit und Anschaulichkeit sorgen. Sandhiregeln werden daher in dem vorliegenden Lehrbuch nicht nur verbalisiert, sondern ggf. auch noch in Form einer Gleichung ausgedrückt. Tabellarische Darstellungen geben z.B. Aufschluß über die Verteilung der Stämme auf die Kasus bei der Deklination mehrstämmiger Nomina (vgl. 19.2.1), über die verschiedenen Arten der Bildung von Perfektstämmen (vgl. 29.3.2.2 und 30.1) oder über die Satzsandhiregeln (vgl. Anhang 1). Ein didaktisches Hilfsmittel, das hier erstmals eingesetzt wird, sind Pfeil-Diagramme, die veranschaulichen, wie man vorgeht, um von athematischen Wurzeln finite Formen in den Tempora und Modi des Präsens zu bilden (vgl. z.B. 25.3.2).

Welche Paragraphen in STENZLERs Grammatik in sachlicher Hinsicht verbessert (bzw. ergänzt) werden müßten, zeigt die folgende Liste, in der die am Ende eines jeden Kritikpunktes mit „vgl.“ angefügten Kennziffern die entsprechenden Stellen im vorliegenden Lehrbuch angeben, wo die Verbesserungen durchgeführt sind:

- 1.) §9: Der Anusvāra erscheint auch vor Halbvokalen und Nasalen, s.d. auch für diese Fälle die Ausspracheweise erläutert werden muß (vgl. 1.4.1.2).
- 2.) §17: „Erlaubt ist (im absoluten Auslaut, Anm. des Verfassers) die Verbindung r + Konsonant: ...“ Dann müßte (unter Berücksichtigung von §42) der Nominativ Singular von गिर् („Wort“) *गीर्स् (statt गीः) lauten (vgl. 2.1.1).
- 3.) §18 II: An dieser Stelle muß auch die Verwandlung des palatalen Nasals in den velaren gefordert werden. Sonst würde die maskuline Form des Nominativs Singular von प्राच् („östlich“) *प्राञ् (statt प्राङ्) lauten (vgl. 2.1.2).
- 4.) §25: Auch Vokale im Auslaut von Interjektionen werden i.a. nicht verändert bewirken keine Elision (vgl. 4.2.1 und 8.1).
- 5.) §44 und §48f.: Wenn es außer den in §48f. erwähnten keine weiteren Ausnahmen zu §44 gäbe, blieben immer noch die folgenden Probleme:
 - a) Der Lokativ Plural von गिर् („Wort“) müßte *गिःषु oder *गिष्पु (statt गीर्षु) lauten (vgl. 11.1.2).

¹Vgl. z.B. §123 bei STENZLER: „1, 6 lauten mit 20 fg. एक, षड् (षट्), 4, 5, 7, 9 wie bei 14 fg.; ...“

b) Bei der Bildung der 2. Person Plural Präsens Aktiv von मिद् („spalten“) müßte der Stamm मिन्द्- (unter Berücksichtigung von §17) in मिन्- verwandelt werden, s.d. sich die Form *मिन्थ (statt मिन्थ) ergäbe (vgl. 28.1).

c) Der Infinitiv von प्रछ् („fragen“) würde *प्रक्तुम् (statt प्रष्टुम्) lauten (vgl. 11.1.2.5).

d) Die 3. Person Singular Präsens Aktiv von द्विष् („hassen“) müßte nach §44 (unter Berücksichtigung von §18 III) *द्वेक्ति oder *द्वेद्वि (statt द्वेष्टि) lauten (vgl. 11.1.2.7).

6.) Vor dem Anfügen der mit -त्-, -थ्- oder -ध्- anlautenden Personalendungen an den schwachen Präsensstamm einer Wurzel der 7. Klasse wie z.B. युज् („anspannen“, schwacher Präsensstamm: युञ्ज-, 2. Person Plural Präsens Aktiv: युङ्क्षथ), tritt eine Nasalassimilation auf, für die STENZLER keine Wortsandhiregel angibt (vgl. 28.1).

7.) §45: Nach der न्-Retroflexionsregel wird ein -न्- u.a. dann in -ण्- verwandelt, wenn ihm in einer durch Flexion oder Wortbildungsprozesse entstandenen Lautumgebung ein Vokal, -न्-, -म्-, -य्- oder -व्- (nicht notwendigerweise -न-, -म-, -य- oder -व-) folgt. Daher lautet z.B. der Dativ Singular der femininen Form von वैरिन् („feindlich“) वैरिण्यै (vgl. 6.1.4).

8.) §47: Diese Regel könnte leicht so verstanden werden, daß sie die Retroflexion des dentalen Zischlautes einschließt. Doch der Lokativ Plural von द्विष् („Feind“) lautet nicht *द्विद्दु, sondern द्विद्दु (vgl. 11.1.1).

9.) §87: Die Regel, daß dreistämmige Nomina im mittleren Stamm angesetzt werden, ist auch im Falle von अहन् (§100, mittlerer Stamm: अहस्-), अप् (§102, mittlerer Stamm: अत्-) und *हेन्- (§107, mittlerer Stamm: *ह-) nicht anwendbar (vgl. 23.1.2, 23.1.4 und 23.1.7).

10.) §96: Nomina auf -इन् klassifiziert man (so wie allgemein üblich) besser als einstämmig (vgl. 19.1.2).

11.) §126: Die Zahlwörter für 100, 1000, 10000 und 100000 können auch im Dual oder Plural erscheinen (vgl. 24.1.1.1 und 24.1.1.4).